

„schmutzigen“, „nutzlosen Existenzen“ umgehen, anwenden lassen.

R. Iblacker SJ

HAUTH, Rüdiger: *Die Mormonen*. Geheimreligion oder christliche Kirche? Ein Ratgeber. Freiburg: Herder 1995. 189 S. (Herderbücherei. 8830.) Kart. 15,80.

Wer kennt sie nicht, die dunkelblau gekleideten Missionare, die einen höflich ansprechen und für die Mormonen, die „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“, gewinnen wollen? Obwohl sie in Deutschland nur etwa 36 000 Anhänger zählen – weltweit sind es fast zehn Millionen –, missionieren sie systematisch. Rüdiger

Hauth, der bekannte Beauftragte für Sekten und Weltanschauungsfragen in der westfälischen Landeskirche, stellt in seinem Buch mit einer Fülle von Informationen, aber leicht lesbar (und leider ohne Literaturverzeichnis) Geschichte, Glaubensüberzeugungen und Riten des Mormonismus dar. In einem abschließenden kritischen Teil charakterisiert er ihn als eine von Joseph Smith ausgehende Neuoffenbarung, in der altjüdische, gnostische, okkult-magische und freimaurerische Elemente zu einer nichtchristlichen Mischreligion verbunden wurden, deren Kern ein in Tempeln vollzogener geheimer Kult bildet. Eine fundierte Verständnishilfe.

B. Grom SJ

ZU DIESEM HEFT

EDUARD SCHICK, 1962–1974 Weihbischof, 1974–1982 Bischof von Fulda, gehört zu den wenigen noch lebenden Bischöfen, die an allen vier Sitzungsperioden des Zweiten Vatikanischen Konzils teilgenommen haben. Er skizziert den Verlauf des Konzils, hebt die wichtigsten Ergebnisse hervor und fragt schließlich, warum die Umsetzung der Beschlüsse nicht recht vorwärtskommt.

In China läßt sich eine Hinwendung zur Religiosität und auch zum Christentum erkennen, die dort häufig als „Religions-“ bzw. „Christentumsfieber“ bezeichnet wird. ROMAN MALEK, Direktor des China-Zentrums in Sankt Augustin, analysiert dieses Phänomen und die verschiedenen Interpretationsversuche.

PETER KNAUER, Professor für Fundamentaltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt, versteht seine Überlegungen als ein Plädoyer für die wahre „Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen“, die durch das Zölibatsgesetz nicht gefördert, sondern eher untergraben zu werden scheint. Man müsse daher nachdenken, wie diese Gesetzgebung heute zu ändern ist.

PAUL KONRAD KURZ stellt drei in diesem Jahr erschienene Romane vor, die sich aus ganz verschiedener Sicht mit der deutschen Einheit und ihren Folgen für die Beteiligten befassen: „Ein weites Feld“ von Günter Grass, „Nikolaikirche“ von Erich Loest und „Der Wendehals“ von Volker Braun.

Mit der künstlichen, dreidimensionalen Welt „Cyberspace“, auch virtuelle Realität genannt, ist die Entwicklung der Medien zu einer bisher noch nicht erreichten Perfektion gelangt. RÜDIGER FUNIOK, Leiter des Instituts für Kommunikationsforschung und Medienarbeit an der Hochschule für Philosophie in München, gibt einen Überblick und fragt vor allem nach den Chancen und Gefahren von Cyberspacespielen.